Louis Conrad

305 LACKAWANNA AVE.

SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehendeHandelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bester Familien-Mehl, per Faß	$4 00	Blutwurst	8
Rye Mehl. 50 Pfd. Sack	89	Brawurst	12½
Feed von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Couch Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. Sprecht vor und überzeugt euch.

268 Seiten starkes Buch über Stricken und Häkeln wird Euch frei übersendet.

In einem kühlen Grunde

wird die Güte von **Fleischer's Deutscher Strickwolle** leicht anerkannt werden. Weil keine Baumwolle darin zu finden ist, hält Fleischer's Deutsche Strickwolle die Wärme besser als gewöhnliche Waare, welche zu oft verfälscht wird. Auch gibt sie mehr Yards auf das Pfund—ist weicher—dauerhaft gefärbt—und am billigsten.

Halb Preis Laden,

511 Lackawanna Ave.,

A. Wartowsky, Eigenthümer.

Die Zeiten sind hart, wir brauchen Geld.

Ihr werdet es daher vortheilhaft finden, uns zu besuchen, um die großen Bargains zu erfahren, die wir dem Publikum gegenwärtig offeriren. Preise sind

in halb geschnitten

für diese Gelegenheit und Ihr werdet gewiß nicht verlieren, wenn Ihr vorsprecht, obgleich nichts gekauft wird.

Wir führen die feinste Linie von Kleidern, Stiefeln und Schuhen, Hüten, Kappen, Ellenwaaren, Strümpfen, Damen und Herren Ausstattungen, Teppiche, Koffer, Handtaschen, etc., in der Stadt.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig sie grundlich geheilt und volle Gesundheit, jugendliche Frische und Frohsinn wieder erlangen können. Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cts Briefmarken und Ihr bekommt sofort dies unentbehrliche Buch versiegelt zugesandt von der **Privat-Klinik,**

181 6. Avenue, New York City.

Fred. F. Lindner,

für 12 Jahre Vormann in Zeidler's Bäckerei, hat jetzt selbstständig eine erste Klasse

Brod- und Kuchen-Bäckerei

etablirt. Echtes deutsches Roggenbrod, sowie Kaffeekuchen jeder Art. Bestellungen besorgt.

225 Penn Avenue.

Ansichten eines Experten über den Klondike.

Henry Bratnoble, der Bergbau-Expert, welcher von seiner Verbindung mit der „Exploration Company" von London überall in den Ver. Staaten bekannt ist, ist von Klondike zurückgekehrt, wohin er gesandt wurde, um zu ermitteln, ob sich dort eine Gelegenheit böte, Geld anzulegen. Er sagt: „Ich fand einige sehr gute Plätze zur Anlegung von Minen, aber nicht so erstaunenswerth reichhaltig, als berichtet worden ist. In vielen Plätzen sind die „Claims" verhältnißmäßig arm, dennoch wird jeder einen guten Lohn einbringen. Daß ein „Claim" sehr reichhaltig ist, ist kein Grund, daß ein angrenzender eben so gut sein sollte. Es ist im Gegentheil meist immer das Umgekehrte der Fall.

Im Sommer kann in den Klondike-Feldern nicht viel gearbeitet werden, d. h. nicht nach dem gewöhnlichen Schleußenprozeß. Das meiste Felsenbett liegt achtzehn bis zwanzig Fuß unter der Oberfläche und die Erde ist festgefroren, ausgenommen die achtzehn Zoll oder zwei Fuß, welche im Sommer auftihauen. Im Ganzen genommen kann jedoch das Graben im Klondike sehr gut genannt werden und ich bin der Ansicht, daß gute Aussichten auf weitere Entdeckungen in diesem Herbst vorhanden sind. Das Graben von Quarz halte ich für unmöglich zur jetzigen Zeit, weil zu große Schwierigkeiten zu überwinden sind. Ich glaube nicht, daß viel Gefahr vor einer Verhungerung in Dawson vorhanden ist."

Opfer des Bahnmolochs.

Der Torontoer Expreßzug der Canadischen Pacific-Bahn, welcher um 6 Uhr Morgens in Ottawa fällig ist, collidirte Donnerstag Morgen um 5 Uhr in Stittsville mit einem Frachtzuge. Locomotivführer Rodeau vom Expreßzuge wurde auf der Stelle getödtet, der Postclerk R. Pedon wurde aus den Trümmern lebend geborgen, starb aber in wenigen Minuten. Ein Landstreicher, welcher als „blinder" Passagier reiste, wurde gleichfalls getödtet und der Bremser Hastey vom Frachtzuge trug Verletzungen davon, die seinen Tod zur Folge hatten. Dem Locomotivführer des Frachtzuges, McQuaig mit Namen, wurde ein Bein gebrochen. Es heißt, daß Nachlässigkeit des Telegraphisten in Stittsville das Unglück herbeiführte.

Es wird siegen!

Däs von den Demokraten von Lackawanna County nominirte Ticket besitzt solche Elemente der Stärke, daß es am Wahltage im November siegen wird und siegen muß, so sehr auch unsere politischen Gegner eine erkünstelte Siegeszuversicht an den Tag zu legen sich bestreben. Die Bannerträger der Demokratie sind auserwählt worden von den Repräsentanten des Volkes und werden daher auch von diesem erwählt werden. Der Convent war frei und offen und der Zutritt Jedermann gestattet.

Bei dem republikanischen County Convent war das Verhältniß gerade das entgegengesetzte. Wer in den Convent wollte, mußte sich erst ein Ticket vom County Comite verschaffen und war der Betreffende nicht von der „richtigen" Gesinnung beseelt, so konnte er ein solches Ticket nicht erhalten. Dann ist es ferner ein offenes Geheimniß, daß der Stimmenschacher von den Republikanern mehr oder minder offen betrieben wurde. Es wurde für eine gewöhnliche Stimme die festgesetzte Taxe von $75 bis $150 bezahlt, aber es gab auch Ausnahmen bei Leuten von politischen Einfluß, wo man bis auf $350 hinaufgehen mußte. Unter diesen Umständen war es kein Wunder, daß die von der Maschine genannten Aspiranten nominirt wurden.

Ob das Volk aber willens ist, am Wahltage derartige Methoden gutzuheißen, ist eine andere Frage; und wir müßten uns sehr irren, wenn es die Kandidaten der Boße nicht kalt stellen würde zum abschreckenden Beispiel für Alle, welche glauben, das Volk durch ihren Geldsäckel regieren und stets und immer wieder bevormunden zu können.

Schreckliche Katastrophe.

Ungefähr um 8 Uhr 30 Min. Freitag Abend, kurz nachdem der Vorhang in Robinson's Opernhause, Cincinnati, in die Höhe gezogen war, fiel ein großer Theil der Decke und ein Theil des Holzwerks von der riesigen Kuppel auf die Personen in den Orchester- und Parquett-Sitzen, und die meisten Lichter wurden dadurch ausgelöscht. Eine Art Reflectorlicht ließ man von der Bühne aus auf die Audienz scheinen, und das verursachte zur Vermehrung des Schreckens der Situation einen Feueralarm. Eine schreckliche Panik folgte. Viele Personen wurden gefährlich, wenn nicht sogar tödtlich, durch die einfallende Decke verletzt, noch mehr aber wurden im Gedränge nach den Ausgängen dadurch verletzt, daß sie hinfielen und auf sie mit Füßen getrampelt wurde. Außer der Decke und der riesigen Kuppel fiel der große Kronleuchter in der Mitte des Hauses herunter, und alle Trümmer fielen innerhalb eines Kreises von ungefähr dreißig Fuß im Durchmesser. Der Krach war so laut als wie ein Donnerschlag. Große dichte Staubwolken vermehrten die Dunkelheit, in welche sehr bald Alles gehüllt war. Hilferufe und Angstgeschrei erschallten aus allen Theilen des Hauses. Nach dem letzten Berichte sind etwa 12 Personen tödtlich und 30 bis 40 mehr oder minder schwer verletzt worden.

Der Theaterbesuch war nicht zahlreich; wäre das Haus voll gewesen, so würde das schreckliche Unglück viel größer gewesen sein. Kein Mitglied der Theatergesellschaft wurde verletzt. Vor ungefähr 20 Jahren ereignete sich in demselben Theater gelegentlich einer Feiertags Matinee eine ähnliche Katastrophe. Ein blinder Feueralarm verursachte damals eine solche Panik während der Vorstellung, daß 35 Personen ihr Leben einbüßten.

Schwäche unserer Marine.

Die innere Schwäche der amerikanischen Kriegsmarine wird von einem Captain eines unserer größten Kriegsschiffe, wie L. W. Habercom aus Washington schreibt, wie folgt blosgelegt:

„Unser schwächster Punkt ist der Mangel an Mannschaften für die Besatzung der Schiffe. So lange immer ungefähr die Hälfte der Flotte nicht im Dienste ist, reichen die Mannschaften knapp aus für die andere Hälfte. Woher aber sollen die Mannschaften für die andere Hälfte der Flotte, woher die Reserven kommen? Unsere Handelsflotte ist mit tüchtigen Seeleuten bemannt, aber die verstehen nichts von dem Dienste auf den Kriegsschiffen. Die „Naval" Reserve" ist eine See-Miliz, die vielleicht zum Ersatz geeignet ist, wurde aber keine selbstständigen Besatzungen liefern können. Da würde uns wohl nichts Anderes übrig bleiben, als die Besatzungen zur Hälfte aus unseren gedienten Seeleuten und zur andern Hälfte aus sogenanntem Rohmaterial zusammenzusetzen, und das möchte die richtige Handhabung der Schiffe erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Der Congreß sollte nicht nur Schiffe bauen lassen, sondern auch für Mannschaften für die Schiffe sorgen."

Derselbe Officer sagte noch:

„Unsere Flotte in den atlantischen Gewässern ist zwar weniger zahlreich als die spanischen aber wir haben die besseren Schiffe und die besten Geschütze. Schwach sind wir jedoch in (noch) einem Punkte: es fehlt uns an Torpedo-Booten, wie an Torpedo-Zerstörern, was uns unter Umständen sehr theuer zu stehen kommen könnte. Im Stillen Ocean sind wir viel schwächer als Japan und ein plötzlicher Krieg mit dieser Macht würde uns im Nachtheile finden, bis wir unsere dortige Flotte verstärken könnten"

Also wir sind, wie es aus dem Urtheil dieses Sachverständigen hervorleuchtet, viel weniger auf einen Seekrieg vorbereitet, als Spanien und noch viel weniger als Japan—aber trotzdem möchten uns unsere Jingos wegen Cuba und wegen Hawaii einen Conflict mit diesen zwei Mächten auf den Hals laden, eben weil sie von einer unverbesserlichen Großmannssucht geplagt sind. Wenn die Administration das Heil unseres Landes im Auge hat, so läßt sie sich von dem Geschrei der Jingos nicht zu Schritten verleiten, die uns in einen Krieg—der nur ein Seekrieg sein könnte—verwickeln. Sonst möchte die Brühe uns viel theurer zu stehen kommen, als die Brocken—Cuba und Hawaii.

Eines alten Arztes Recept für chronischen Katarrh.—Ueber vierzig Jahre im Gebrauch.

Vor vierzig Jahren graduirte Dr. Hartman im Jefferson Medical College in Philadelphia und nahm er sogleich seine ärztliche Praxis in Millersville, Lancaster County, Pa., auf. Später practizirte er in Lancaster City bis vor 20 Jahren, worauf er über Medizin und chronische Krankheiten in all den hauptsächlichsten Städten der Ver. Staaten Vorträge hielt.

Während dieser ganzen Zeit war der Doktor ein Spezialist in Behandlung von chronischem Katarrh. Er hat wohl mehr Fälle von Katarrh kurirt, als irgend ein anderer Arzt in der Welt. Mehr ere tausend Personen, welche an dieser hartnäckigen Krankheit leiden, sind ständig in seiner Behandlung, die er durch Correspondenz leitet. Das Heilmittel, auf das sich der Doktor verläßt zur Kur dieser ungeheuren Menge von Menschen ist Peru-na. Pe-ru-na ist ohne Zweifel die einzige zuverlässige innerliche Medizin für Katarrh, die von den Fachleuten bis jetzt zusammengestellt wurde. Es kurirt Katarrh, wo immer er seinen Sitz haben mag—Katarrh im Kopf, Katarrh im Hals, Katarrh im Magen, in den Lungen, der Leber, den Eingeweiden, den Nieren oder Katarrh der Unterleibs-Organe. Katarrh dieser verschiedenen Organe umfaßt eine Menge von Krankheiten, die unter verschiedenen Namen bekannt sind.

Pe-ru-na ist keine Patent Medizin, sondern das reguläre Recept eines regulären Arztes in der regulären ärztlichen Praxis. Das Heilmittel Pe-ru-na wird nur von The Pe-ru-na Drug Manufacturing Company von Columbus, Ohio, hergestellt, von wo aus die Apotheker in den ganzen Ver. Staaten damit versorgt werden. Wer immer an Katarrh, stark oder leicht, akut oder chronisch, in irgend einem Organ oder Theil des Körpers leidet, sollte sogleich Pe-ru-na nehmen. Wenn zu einer beliebigen Zeit während der Behandlung der Patient an Dr. Hartman Fragen zu stellen wünscht in Bezug auf Einzelheiten der Krankheit oder der Behandlung, braucht er nur an den Doktor zu schreiben und wird derselbe prompt und kostenfrei antworten.

Jedermann sollte ein Exemplar von Dr. Hartmans freiem Buch über chronischen Katarrh haben. Der Doktor hat neulich ein Buch über Unterleibs-Katarrh, an dem besonders Frauen leiden, geschrieben. Frei aber nur an Frauen verschickt. „The Ills of Life", frei an Jedermann verschickt, enthält eine kurze Beschreibung aller Katarrhalischen Krankheiten. Adressirt: The Pe-ru-na Drug Manufacturing Company, Columbus, Ohio.

Großbritanniens vornehmste Lebensmittel-Bezugsquelle.

Konsul Lathrop in Bristol gibt in einem Bericht an das Staats-Departement Auskunft über amerikanische Producte in England. Er sagt, daß die Ver. Staaten, Canada und Dänemark England versorgen. Die Ver. Staaten haben mehr wie das halbe Geschäft; sie sandten 1896 2,751,518 Centner von 112 Pfund. In den ersten sechs Monaten 1897 fand eine große Zunahme statt, die Summe war 1,830,162 Centner. Augenblicklich herrscht Mangel an Schweinen in England und in Dänemark und der Bericht sagt, daß die Ver. Staaten und Canada die Nachfrage decken müssen. Die feinsten Sorten englischen Speckes bringen von 15 bis 17 Cents per Pfd. en gros, canadischer und dänischer Speck bringt 11 bis 14 Cents und amerikanischer von 6 bis 8 Cents. Diese Preisunterschiede sind beständig. Die höchsten Preise für amerikanischen Speck erreichen noch nicht einmal die niedrigsten Notirungen für danische und canadische Waare. Der Unterschied liegt in der Qualität und in der Anpassung an den Geschmack des Marktes. Canada und Dänemark haben sorgfältig die Bedürfnisse des englischen Marktes studirt und haben sich sorgfältig denselben gefügt, während die Handler in den Ver. Staaten vollständig den Geschmack der Consumenten außer Acht lassen. Geringere Preise sind daher die Folgen.

Vermehrte Einkunfte der Regierung.

Das Bundes-Kreisappellgericht hat eine Entscheidung von großer Wichtigkeit abgegeben, insofern dadurch die Regierungseinkünfte jährlich um viele hunderttausende Dollars vermehrt werden. Es handelte sich in dem betreffenden Falle um die Streitfrage, ob Tapioca-Mehl zollfrei als solches eingelassen werden solle, wie es unter dem McKinley-Tarif der Fall war, oder ob ein Zoll von zwei Procent per Pfund als Stärke darauf erhoben werden soll. Dieses Mehl wird beinahe ausschließlich in allen chinesischen Waschanstalten in den Ver Staaten gebraucht, weil es billig ist. Es ist der Stärke-Industrie dieses Landes das größte Hinderniß aus demselben Grunde gewesen, was nun durch die gerichtliche Entscheidung beseitigt wird, welche dahin geht, daß das chinesische Tapioca-Mehl einem Einfuhrzoll von zwei Procent per Pfund unterworfen ist.

Unser Handel mit der Schweiz.

Konsul Germain in Zürich berichtet an's Staatsdepartement, daß der Schweizer-Import aus Amerika von Weizen, Nutzholz, Ackerbau-Maschinen und Geräthschaften, Pferden, getrockneten Früchten, präservirten Fleischsorten, Bicycles und Gußeisenwaaren zugenommen habe, während die Einfuhr von roher Baumwolle, Leder, Schmalz und frischen Fischen beträchtlich abgenommen hat. Der Consul erwähnt die Abnahme der Ausfuhr von Seide nach den Ver. Staaten und sagt, sie werde der ungünstigen Jahreszeit und der beständen Zunahme der Concurrenz der amerikanischen Seidenindustrie zugeschrieben.

Vermischtes Inland.

— William J. Haines, Clerk der „Equitable Life Assurance Society", Boston, Mass., hat sich aus dem Staube gemacht, nachdem entdeckt wurde, daß er ungefähr $3700 unterschlagen hat.

— Die „Trenton Iron Co." in Trenton, N. J., hat einen Contrakt abgeschlossen für die Lieferung des Materials und des Baues einer sieben Meilen langen Trammbahn im Chilkoot Paß, Alaska.

— Der in Richmond, Va., verstorbene Tabakfabrikant Major Louis Ginter hat ein Vermögen von $7,000,000 bis $8,000,000 hinterlassen und im Testament die Wohlthätigkeitsanstalten Richmonds alle reichlich bedacht.

— In Chicago wurde Frank Brunnstein, ein 60 Jahre alter Zeitungsträger, von Wegelagerern überfallen, nach einem kurzen Kampfe um Kleingeld im Betrage von $1.80 beraubt und dann erschossen. Brunnstein starb bald darauf.

— In der Nähe des Revenue Tunnels am Mount Sneffels, Ouray County, Col., ist eine überaus reiche Goldader entdeckt worden. Das Erz enthält bis zu $200,000 Gold die Tonne und für $1000 Gold ist aus zwei Kubikfuß Erz genommen worden.

— Frl. Florence Helm, die zwei Termine Postmeisterin in Elizabethtown, Ky., war und eine Tochter des früheren Gouverneurs Helm von Kentucky gewesen sein soll, ist im Hospital gestorben, nachdem sie in selbstmörderischer Absicht Morphin eingenommen.

— Thomas McGovern, ein Aemterjäger von Ohio und 28 Jahre alt, hat in Washington Selbstmord begangen. Er war des Wartens auf eine Anstellung müde, die ihm wegen geleisteter Dienste in der Präsidentschaft-Campagne versprochen worden sein soll.

— Infolge des Reißens der Stricke, mit welchen ein Gerüst an die Dachbalken einer im Bau begriffenen Kirche in Plano, bei Dallas in Texas, befestigt war, stürzten fünf Zimmerleute auf den 35 Fuß tiefer liegenden Erdbeben und büßten sämmtlich ihr Leben ein.

— Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der russische Gesandte, Herr E. D. von Kotzebue, welcher jetzt auf Urlaub in Petersburg weilt, nicht beabsichtigt, nach Amerika zurückzukehren. Familien-Rücksichten sollen ihn dazu bestimmen, und es heißt, daß auch das Klima in Washington ihm nicht zusagt.

— Die Populisten in einem Dutzend Städten von Kansas steuern zu einem Fonds bei, der nach New York an das Campagne-Comite des Henry George gesandt werden soll. Die Populisten in Altamont, Caney, Cedarvale, Plainville, Hartford und anderen Orten nehmen an der Bewegung Theil.

— In New York ist Emmet C. Gibson, auch unter dem Namen George A. Sherin bekannt, einer der größten Fälscher von Bank-Checks und Aktien, verhaftet worden. Er suchte sich in den letzten vier Jahren namentlich Besitzer von Hotels erster Klasse zu Opfern seines Schwindels und Betruges aus.

— Der frühere Bundessenator Robertson ist in Columbia, S. C., gestorben. Er war Senator von Süd-Carolina unter dem Reconstructions-Regime und Ex-Senator Butler war sein Nachfolger. Hr. Robertson war seit Jahren gelähmt. Sein hinterlassenes Vermögen wird auf nahezu eine Million Dollars geschätzt.

— Durch den Tod seines Vaters in Schottland ist George Burns, bis vor kurzem Heizer auf dem Zollkutter „Grant" mit einem monatlichen Gehalt von $28, einer von vier Erben einer Hinterlassenschaft im Werthe von einer Million Dollars geworden. Er wird in seine alte Heimath zurückkehren und Besitz von seinem Erbtheile nehmen.

— Das Windsor Hotel, das erste und größte in French Lick, Ind., ist durch Feuer zerstört worden, welches in der Backerei ausbrach. Innerhalb zwei Stunden war das prächtige Gebäude mit allem Inhalt ein Raub der Flammen geworden; nichts war stehen geblieben, als der Vergnügungs- und der Clifton-Pavillon. Der Verlust wird auf $40,000 geschätzt.

— Die Stadt Durham, N. C., ist am Donnerstag von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Sieben vierstöckige, bis an die Dächer angefüllte Fabrikmagazine und acht Waarenhäuser wurden gänzlich eingeäschert. Der Gesammtverlust beläuft sich auf $1,250,000 und die Versicherung auf $200,000. Den größten Verlust erleidet die American Tobacco Company.

— Nahe der Mill House Station, 25 Meilen südlich von Selma, Ala., entgleiste ein Zug der Mobile & Birmingham-Bahn, während er 20 Meilen die Stunde machte, und eine Anzahl Waggons stürzte eine 12 Fuß tiefe Böschung hinunter. Der Lokomotivführer Ollie Munn und der Heizer Jerry Godfrey blieben todt auf der Stelle. Zwei andere Bahnangestellte wurden schwer verletzt.

— In Camden, N. J., ist ein Trust von Fensterglasfabrikanten gegründet worden, der nahezu ein Kapital von $30,000,000 repräsentirt, aber das Betriebskapital auf $1,200,000 festgesetzt hat. Der Trust führt den Namen „American Window Glaß Co." und ist der größte, der jemals in diesem Lande organisirt worden ist. Alle Fabriken des Landes mit Ausnahme von einem halben Dutzend kleiner Concerns gehören dazu.

— Frl. Maude Gardner-Badgeley, 21 Jahre alt, als Clerk im Generallandamt zu Washington angestellt, beging dort Freitag Selbstmord, indem sie von der hundert Fuß hohen Balustrade der berühmten John's Brücke herabsprang. Nach ungefähr einer Stunde war sie todt. Sie war eine hübsche Blondine und in den Washingtoner Gesellschaftskreisen sehr beliebt. Nervenzerrüttung wird als die Ursache der verzweifelten That angegeben.

Ausland.

— Fürst Bismarck ist ein enthusiastischer Bewunderer des Fahrrads und bedauert nur, daß er zu alt und steif ist, um selbst dem Sport zu huldigen.

— Das Dorf Körnbach, im Regierungsbezirk Kassel, ist von einem schweren Brande heimgesucht worden. Sechszehn Häuser sind niedergebrannt.

— Herr August Bebel, der Führer der deutschen Socialdemokraten, ist als Candidat der Hamburger Genossen für die bevorstehenden Reichstagswahlen aufgestellt worden.

— Während eines Besteigens des Mount Ararat in Armenien von Mitgliedern des kürzlich abgehaltenen geologischen Congresses ist Dr. Stoeber, Professor der Medicin, erfroren.

— Der Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Schwester der jungen Kaiserin, stieß kürzlich ein ernstlicher Unfall zu, als sie in der Nähe von Potsdam einen Ausflug auf dem Fahrrad unternahm.

— Der Bundesrath der Schweiz hat mit 104 gegen 9 Stimmen ein Gesetz angenommen, das Versicherung gegen Krankheit für alle Personen, die nicht unabhängige Mittel haben, zwangsweise macht.

— In Wörishofen in Bayern ist unter großer Feierlichkeit ein Denkmal des verstorbenen Pastors Kneipp, des Schöpfers der dortigen großartigen Heilanstalt und des nach ihm benannten Heilverfahrens, enthüllt worden.

— Eine Sensation hat im Staate Sonora, Mexiko, ein kirchliches Edikt des Erzbischofs Lopez in Hermosila, Hauptstadt des Staates, verursacht, welches alle Mitglieder des Freimaurerordens excommunicirt.

— Herr Bueb, socialistisches Mitglied des deutschen Reichstags für den Wahlkreis Mühlhausen im Elsaß, ist wegen öffentlicher Kritisirung staatlicher Einrichtungen zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Prinzessin Louise, Gemahlin des sächsischen Thronerben, erscheint öffentlich auf dem Fahrrad in den Dresdener Parks und zwar in „Bloomers", begleitet von ihrem ältesten Sohne, dem Prinzen Friedrich August.

— Eine von Ahus, Provinz Schonen' Schweden, eingelaufene Depesche meldet, daß dort 22 Häuser und 16 andere Gebäude niederbrannten. Viele der Einwohner verloren all' ihr Hab und eine Person verbrannte.

— Durch eine plötzlich eingetretene Erdsenkung haben in der Nähe des in der Bezirkshauptmannschaft Neubidschow in Böhmen gelegenen Dorfes Liskowitz drei auf dem Felde beschäftigte Frauen ihren plötzlichen Tod gefunden.

— Der neue Botschafter des Deutschen Reiches für die Ver. Staaten, Dr. v. Holleben, wird Ende dieses Monats von Berlin die Reise antreten, um sich auf seinen Posten in Washington, welcher ihm ja nicht neu ist, zu begeben.

— Die Kaufleute der Reichshauptstadt haben beschlossen, dem Rathe der deutschen Botschaft in Washington zu folgen und in Berlin ein Handelsmuseum nach dem Muster des Handelsmuseums in Philadelphia in's Leben zu rufen.

— Eine Specialdepesche aus Madrid meldet, die Königin Regentin Christine habe angeordnet, daß die Familien der vor einiger Zeit in Barcelona hingerichteten Anarchisten unterstützt und deren Kinder auf ihre Kosten erzogen werden.

— Laut den amerikanischen Consulatsberichten betrugen die Gesammtausfuhren von Deutschland nach den Ver. Staaten in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September $7,189,112, gegen $16,461,614 im entsprechenden Quartal des letzten Jahres.

— Der Marineminister hat beschlossen, einen Versuch zu machen, die ganze italienische Flotte innerhalb von 48 Stunden, nachdem der bezügliche Befehl erlassen worden, zu mobilisiren. Der Herzog von Genua wird das Obercommando übernehmen.

— Von dem Schwurgericht zu Stendal in Preußen sind die Eheleute Mathes zum Tode und das Ehepaar Petasch zu Zuchthaus, der Mann zu 15, die Frau zu 5 Jahren, verurtheilt worden. Sie hatten die Kartenlegerin Stark ermordet, resp. an der Ermordung Theil genommen.

— Eine Depesche an die „Times" aus Santiago de Chile besagt, daß ein deutsches Syndikat der chilenischen Regierung 100,000,000 Pesas zu 4½ Prozent Zinsen anbot, die ausschließlich für Erbauung von Eisenbahnen verwendet werden sollen. Die Offerte findet günstige Aufnahme.

— Ein Schäfer Namens Bacher ist in Belley, Departement Ain, 44 Meilen von Lyon, Frankreich, auf die Anklage verhaftet worden, eine Anzahl Morde nach Art von „Jack the Ripper" verübt zu haben. Er hat eingestanden, drei Hirten, drei Mädchen und zwei alte Frauen ermordet zu haben.

— Die durch ihre Sandsteinbrüche und Strumpfwirkerei bekannte Kreisstadt Wolfhagen, Regierungsbezirk Kassel, ist von einem schweren Brande heimgesucht worden. 22 Häuser sind eingeäschert. Abgesehen von dem bedeutenden materiellen Schaden ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Der Schreiner Biermann wurde von einem niederstürzenden brennenden Balken erschlagen.

— Eine Depesche aus Lille, Departement Nord Frankreich, meldet ein schreckliches Unglück, das in dem 32 Meilen von Lille entfernten Cambrai stattgefunden hat. Ein großes Stück fiel Freitag aus einem großen Kessel der Central Zuckerfabrik heraus und vierzehn Personen erlitten Brand- oder andere Wunden. Zwei von den Verwundeten sind bereits gestorben und andere werden den erlittenen Verletzungen wahrscheinlich ebenfalls erliegen.

Scharfes Urtheil gegen Regierung durch Einhaltsbefehle.

Richter Wilson vom Appellationsgericht, Denver, übereinstimmend mit den Richtern Thompson und Bissell, gab ein Gutachten ab, in welchem ein scharfer Angriff gegen die „Regierung durch Einhaltsbefehle" gemacht wird. Im Prozesse von H. Schradskie gegen die Appel'sche Kleider Company war vom unteren Gerichtshof dem Kläger ein dauernder Einhaltsbefehl bewilligt worden, durch den der verklagten Partei untersagt wurde, einen gewissen Waarenvorrath als „Bankerott Stock" anzuzeigen. Das Appellationsgericht hebt den Einhaltsbefehl auf und weist den Fall an das untere Gericht mit der Instruktion zurück, die Klageschrift abzuweisen.

„Wir können kein Verfahren billigen, noch eine Doktrin unterschreiben, welche den Gerichtshöfen die Ausübung außergewöhnlicher Machtbefugnisse gestattet, um jedem Unrecht oder jeder Beeinträchtigung der Rechte Anderer durch richterliche Befehle Abhilfe zu schaffen. Ein solches Verfahren würde, wenn es bis zu seiner letzten und natürlichen Folge durchgeführt wird, die Grundprinzipien vernichten, auf denen unser System der Gesetze aufgebaut ist"—so sagte der Richter Wilson.

Sechs junge Mädchen erleiden den Flammentod.

Das Mädchen-Cottage der Staats-Industrial-Schule, Plankinton, S. D., ist durch Feuer zerstört worden. Tillie Hooper, die das Näh-Departement unter ihrer Obhut hatte, Nellie Johnston, 13 Jahre alt von Grafton, N. D., Mabel Fobert, 9 Jahre alt von Sioux Falls; Bessie Kirby, 14 Jahre alt von Hot Springs; Ida Warner, 16 Jahre alt von Watertown und Christina Bergman, 11 Jahre alt von Pankton, sind in den Flammen um's Leben gekommen. Fünfundzwanzig Mädchen entgingen dem Flammentode durch schleunige Flucht aus dem brennenden Hause in ihren Nachtkleidern. Der Ursprung des Feuers ist unbekannt, wahrscheinlich ist es durch die Explosion einer Kohlenöllampe entstanden. Der Schaden beziffert sich ungefähr auf $25,000.

Verdienst

bringt und Verdienst erhält das Vertrauen der Leute in Hood's Sarsaparilla. Wenn eine Medizin von einer Krankheit kurirt; wenn sie überall wundervolle Kuren macht, dann besitzt jene Medizin unbedingt Verdienst.

Bringt

Das ist gerade die Wahrheit in Betreff von Hood's Sarsaparilla. Wir wissen dass es Verdienst besitzt weil es kurirt, nicht ein oder zweimal oder hundert Mal, sondern in tausend und abertausend Fällen.

Wir wissen dass es unbedingt, dauernd kurirt, nachdem alles Andere vollkommen gefehlt hat. Wir wiederholen

Hood's Sarsaparilla

ist die beste, in der That—die einzige wahre blutreinigende Medizin. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., praparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Unverdaulichkeit, Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Druguisten.

Soeben erscheint im Verlag des **Bibliographischen Instituts** in Leipzig und New York:

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

FÜNFTE AUFLAGE.

Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.

Mehr als 100,000 Artikel auf nahezu 17,500 Seiten Text mit ungefähr 10,000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 950 Tafeln, darunter 150 Farbendrucktafeln und 260 Kartenbeilagen.

17 Halbledereände zu je $ 3,25.

Aufträge hierauf werden ausgeführt durch alle Buchhandlungen und Lokal-Agenturen.

Ausführliche Prospekte gratis.

LE BRUN'S Für jedes Geschlecht.

G & G CURE

Da dieses Heilmittel direkt an den Sitz der Krankheiten der Geschlechts- und Urin-Organe gespritzt wird, ist kein besonderer Diät nöthig. Kur garantirt in 1—3 Tagen Einfaches kleines Packet per Post $1. Nur von Wm. G. Clark, 926 Penn Ave., Scranton, Pa., verkauft.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kapmeyer,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von

Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

Zenke's . . .

Altdeutsche Bierstube,

213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

„Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere, importirte Weiß- und Rothweine, prima Cigarren, höfliche Bedienung.